

Freitag, 10. Februar 2023

Panel 3: **Raum-Wissen im Wandel** | Vorsitz: Kurt Scharr (Innsbruck)

Karten begleiten uns heute im Alltag, auch wenn wir diese nicht immer als solche wahrnehmen und sich über Qualität und Sinnhaftigkeit etwa von Google-Maps-Karten diskutieren ließe. Im Zeitalter von Peter Anich, im 18. Jahrhundert, mit seinem enormen Wissensdurst, erfuhr die Kartographie als Leitwissenschaft und Methode einen erheblichen Aufschwung. Das Wissen der Zeit über einen bestimmten Raum sollte möglichst auf einen Blick erfassbar sein. So spiegelt sich – ob nun damals, im Zeitalter der Aufklärung, oder der Digitalisierung heute – das Wissen, dessen (Möglichkeiten der) Aneignung und die räumlichen Perspektiven einer Gesellschaft zu einem erheblichen Teil in der zeitgenössischen Re-Produktion von Räumen und ihrer Verhältnisse in Kartenform wider. Etwa dokumentieren die detaillierten regionalen Landschaftsdarstellungen in der Tirolkarte von Peter Anich diesen Wissensstand, aber auch die damaligen kartographischen Möglichkeiten der Erfassung und Wiedergabe von Landschaftsräumen ebenso wie die heutigen Vorgangsweisen der Aufnahme und Darstellung von regionalen Gebirgsräumen in Kartenform, aber auch im Hinblick auf aktuell mögliche satellitenbasierte Erfassung von Gletschern weltweit.

9.30 **Thomas Horst** (Lissabon)
*Manuskriptkarten und Globen:
Ein Überblick zum räumlichen Wissen in Tirol*

9.50 **Werner Beer** (Innsbruck)
*Neue Wege der Hochgebirgskartographie
beim Österreichischen Alpenverein*

10.10 **Fabien Maussion** (Innsbruck)
*Von Tirol zum Globus:
Herausforderungen und Stand einer weltweiten Kartierung der
Gebirgsgletscher und ihrer Änderungen*

10.30-11:00 Diskussion

11.30 **Exkursion nach Oberperfuss** (Anmeldung erforderlich!)
petra.buttinger@uibk.ac.at



Navigation Karte der Donau von Semlin an bis zu ihrem Ausfluss ins Schwarze Meer, Ausschnitt bei Belgrad, 1789, © OeNB-Wien

Gefördert durch

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck | www.uibk.ac.at
Forschungszentrum „Regionalgeschichte Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“
www.uibk.ac.at/forschung/profilbildung/regionalgeschichte_europaregion_tiro1
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol | www.uibk.ac.at/ulb
FWF-Der Wissenschaftsfonds (Projekt P30396 - Der Franziszeische Kataster)
www.franziszeischerkataster.at
Tiroler Landesmuseen | www.tiroler-landesmuseen.at
Landesarchiv Baden-Württemberg | www.landearchiv-bw.de
Gemeinde Oberperfuss | www.gemeinde-oberperfuss.at



Catering Scartezzini Hall i. Tirol

Verantwortliche Programmleitung, Organisation & Umsetzung
Eva Ramminger, Kurt Scharr



© FiÖ 2022-23



Ausschnitt aus dem Erdglobus von Peter Anich, © Resenberg.

welt und himmel stehen in deiner Stube
(Barbara Hundegger)

Peter Anich CCC Raumwissen im Wandel: 1723-2023

Internationale Tagung 9.-10. Februar 2023, Innsbruck
Theologische Fakultät, Kaiser-Leopold-Saal, Karl-Rahner-Platz 3

Programm

Donnerstag, 9. Februar 2023

9.00 Begrüßung
Rektor Tilmann Märk
Bürgermeisterin von Oberperfuss Johanna Obojes-Rubatscher

Panel 1: **Vermessung der Erde** | Vorsitz: Thomas Weinold (Innsbruck)

Der Atlas Tyrolensis ist die erste Karte des Landes Tirol, der eine geodätische Vermessung zugrunde liegt. Die Autoren Peter Anich (1723-1766) und Blasius Hueber (1735-1814), beide aus Oberperfuss, werden wegen ihrer bäuerlichen Herkunft und fehlenden formalen Bildung oftmals auch als „Bauernkartographen“ bezeichnet. Bei den Vermessungsarbeiten zeigt sich das Bestreben von Anich, Präzisionsarbeit zu liefern. Er entwirft und konstruiert eigene und für damals sehr genaue Instrumente zur Messung von Horizontal- und Vertikalwinkeln für die Triangulation. Zusätzlich bestimmt Anich die geographische Breite durch Messung von Sonnenhöhen und Poldistanzen. Der Atlas Tyrolensis wurde 1774 als Kupferstich in 20 Blättern veröffentlicht. Den Weg in die digitale Welt fand dieses Kartenwerk bereits 2005, als man beim Amt der Tiroler Landesregierung begann, dieses Werk zu digitalisieren, zu georeferenzieren und zu einem Kartenbild zusammenzufügen. Durch die Integration in die aktuelle Webanwendung „Historische Karten Tirol“ ist der Atlas Tyrolensis zudem für eine breite Öffentlichkeit verfügbar. Damit ist es möglich, die Anichkarte direkt mit anderen Kartenwerken aus verschiedenen Zeitepochen oder den aktuellen Orthofotos zu vergleichen.

Karten sind ein Teil der Menschheitsgeschichte. In unserer heutigen modernen Welt, die geprägt ist von Digitalisierung, Daten und Informations- und Kommunikationstechnologien, spielen Karten eine womöglich wichtigere Rolle denn je. Dies liegt daran, dass wir zwar mehr und mehr Daten zur Verfügung haben, der Erkenntnisgewinn daraus aber passende Präsentationsformen braucht, wie beispielsweise Karten. Karten sind im Kern abstrakte Modelle, die Menschen „räumlich befähigen“, um etwa Entscheidungen zu treffen, einen Überblick zu gewinnen, Zusammenhänge zu erkennen. Moderne Karten bauen dabei auf dem Wissen, den Methoden und den Anwendungen früherer Zeiten auf. Im Kontext des Symposiums im Allgemeinen und dieses Panels im Speziellen soll daher die herausragende Rolle des Gesamtwerkes von Peter Anich näher beleuchtet werden.

9.20 **Michael Hiermanseder** (Wien)
Der Atlas Tyrolensis 1774 von Peter Anich und Blasius Hueber – Die erste Karte des Landes Tirol auf der Grundlage einer geodätischen Vermessung

9.40 **Stefanie Millinger** (Innsbruck)
Der Atlas Tyrolensis als digitales Kartenwerk

10.00 **Georg Gartner** (Wien)
Kartographie gestern – heute – morgen

10.20–10.40 Diskussion

11.00 Rundgang durch die Ausstellung
Fließende Räume. Karten des Donauraums 1650–1800
Landesarchiv Baden-Württemberg, Josef Wolf, Reinhard Johler (Tübingen),
Theologische Fakultät, Gang 1. Stock, Karl-Rahner-Platz 3

12.00-13.30 Mittagspause

Panel 2: **Vermessung des Himmels** | Vorsitz: Konstanze Zwintz (Innsbruck)

Die genaue Uhrzeit und die Messung von Zeitintervallen sind heute unsere ständigen Begleiter, die uns dabei unterstützen Termine einzuhalten, die Dauer von Trainingseinheiten zu kennen oder uns wissen lassen, wann der nächste Zug kommt. Zu Zeiten von Peter Anich im 18. Jahrhundert war die Bestimmung der Zeit eine Aufgabe der Astronomie, die mit den Messungen der Positionen von Sternen eng verknüpft war. Sonnenuhren – wie sie auch Peter Anich baute – waren damals beliebte Zeitmessgeräte, die unter anderem auch vertikal an Hausmauern angebracht wurden. Die Positionen von Sternen wurden mit präzisen Linsenfernrohren, die über große Brennweiten verfügten (sogenannte Zenitteleskope), vermessen. Für diese Messungen war es auch notwendig, die genaue Ortszeit zu kennen. Kunstvolle Himmelsgloben stellten dann die Positionen der Sterne am Himmel für die Menschen erfassbarer dar.

Heute wird die Uhrzeit von Atomuhren mit Genauigkeiten von Billionstel-Sekunden gemessen. Die Positionen von Sternen so genau als möglich zu kennen, ist für die moderne astrophysikalische Forschung immer noch von besonderer Bedeutung. Die genauesten Messungen werden heute mithilfe von Weltraumteleskopen, wie beispielsweise dem GAIA Satelliten der Europäischen Raumfahrtbehörde, durchgeführt.

13.30 **Helmut Sonderegger** (Feldkirch)
Sonnenuhren von Peter Anich

13.50 **Georg Zotti** (Wien)
Himmelsgloben und ihre astronomische Bedeutung bei Peter Anich

14.10 **Laurent Eyer** (Genf)
Measurements of time and the positions of stars today

14.30-14.50 Diskussion

15.00-16:30 **Besuch Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum** (TLMF, Museumstrasse 15)
Anichgloben und Objekte
(Claudia Sporerer-Heis, Laura Resenberg, Armin Denoth)

Öffentlicher Festabend (Kaiser-Leopold-Saal)

18.30 Begrüßung: **Vizektorin Ulrike Tanzer**

Barbara Hundegger
Lesung aus dem Lyrikband *[anich. Athmosphären. atlas]*

Florian Freistetter (Science Busters)
Eine Geschichte des Universums in 100 Sternen.
Jeder Stern hat seine Geschichte

20.00 Empfang